99-B09-100

Union list of artist names / James M. Bower, project manager. Murtha Baca, senior ed. Publ. on behalf of The Getty Art History Information Program. - New York : Hall, 1994. - Vol. 1 - 4 ; 29 cm. - ISBN 0-8161-0725-4 (set) : \$ 570.00

[3661]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Die *Union list of artist names (ULAN)* verkörpert einen neuen Typus biographischer Künstlerlexika, denn dem traditionellen Äußeren steht ein innovatives Inneres gegenüber. Zum einen präsentiert sich uns ein festgebundenes, mittels Vorsatzblättern eingehängtes Buch, von dessen leinenüberzogenem Deckel uns Vasaris Porträt anblickt, zum anderen eine Datensammlung unterschiedlichster Beiträge. Begründete Giorgio Vasari mit seinen 1550 erstmals erschienenen Künstlerviten die moderne Kunstgeschichtsforschung, tatsächlich handelt es sich bei den *Vite de' pi eccelenti pittori, scultori e architetti* um ein Geschichtswerk, so ist *ULAN* ein typisches Produkt unserer Zeit, ein Informationsmittel, das aus dem Streben nach Kostensenkung und Vereinheitlichung von Computersystemen entstanden ist. Im Jahr 1984 entschloß sich das Getty Art History Programm,^[1] kurz AHIP, aus eben diesen Gründen zur Sammlung von Personennamen in einer zentralen Datenbank, die sich aus den lokalen Datenbanken verschiedenster Getty-Unternehmungen speist. Fünf Jahre später beschloß man, sich lediglich auf Künstlernamen zu beschränken. Zu *ULAN* trugen nicht weniger als neun zum Zweck der Dokumentation kunsthistorischer Daten eingerichtete Projekte bei, deren Datensätze von der 1987 als Abteilung der AHIP gegründeten Vocabulary Coordination Group (VCG) koordiniert und vereinzelt auch ergänzt wurden, so daß jetzt Daten zu annähernd 100.000 Künstlern^[2] aller Zeiten und Länder vorliegen.

In Bd. 1 folgt auf Vorwort und Danksagung eine kurze Einleitung, die über Entstehung und Benutzung von *ULAN* Aufschluß gibt, sowie eine Auswahlbibliographie. Blättert der Leser weiter, gerät er an den eigentlichen Kern dieser Fachbiographie, deren Seiten je drei Spalten teilen. Ihm wird als Ordnungshilfe in der Kopfzeile der erste Künstlername der ersten Spalte sowie der letzte Name der dritten Spalte angeboten. Offenbar hat man sich darum bemüht, die einzelnen Spalten mit jeweils einem neuen Cluster beginnen zu lassen, was eine leichtere Orientierung ermöglicht. Gleichwohl ist der Satz insgesamt unrhythmisch, dem Auge werden kaum feste Bezugspunkte angeboten. Auf den Fettdruck von nachgeordneten Namenseinträgen hätte man zugunsten größerer Übersichtlichkeit besser verzichtet. Obwohl die Ansetzungsform des Namens linksbündig gesetzt ist, kann auf den ersten Blick nicht entschieden werden, wo ein Cluster, der sich aus den Datensätzen der einzelnen Beiträge zum jeweiligen Künstler zusammensetzt, endet und ein neuer beginnt. Der Aufbau ist immer gleich strukturiert und enthält die folgenden Elemente:

Der Personename in seiner Ansetzungsform leitet den Cluster ein, er ist fett gedruckt und linksbündig. Der Ansetzung liegt kein einheitliches Regelwerk zugrunde. Zwar diskutierte man im Verlauf des Projekts verschiedentlich eine Anbindung an *AACR2*, konnte sich letztlich aber nicht dazu durchringen. Vielmehr orientierte man sich an der Gebräuchlichkeit eines Namens in der kunsthistorischen Forschung. Allerdings wurde dieses Hauptprinzip von *ULAN* nicht ganz durchgehalten. Viele der Notnamen, mit denen wir mittelalterliche Künstler so reich bedacht haben, wurden ganz *AACR2*-gemäß in die anglisierte Form übertragen, ohne daß in der Regel von den anderen Formen verwiesen wird. Dies gilt z.B. für *Meister Francke*, einem der großen Koloristen altdeutscher Malerei, den man unter *Master Francke* verzeichnet findet oder den *Spielkartenmeister*, einem der frühesten deutschen Kupferstecher, der seinen Listeneintrag unter *Master of the Playing Cards* erhielt. Welcher Beiträge die Ansetzungsform des Namens lieferte, wurde festgelegt. Präferenz

gebührte dem Flaggschiff der Getty-Produkte, der *Bibliography of the history of art (BA)*,^[3] gefolgt von der Foundation for Documents of Architecture (FA). Falls dort kein Eintrag nachweisbar war, zog man für die Ansetzung den *Witt computer index (WI)* zu Rate, nachstehend den *Provenance index (PR)*, die Getty Center Photo Study Collection (GC), den *Avery index to architectural periodicals (AV)*, den Census of antique art and architecture known to the renaissance (CE), das J. Paul Getty Museum (JG) und die *Witt checklist of painters c1200 - 1976 (WC)*. Die Abkürzungen der einzelnen Getty-Unternehmungen werden übrigens in alphabetischer Reihenfolge auf jeder Doppelseite unterhalb der Textspalten aufgelöst, was dem Benutzer lästiges Blättern erspart.

Auf gleicher Zeile mit der Ansetzungsform, rechtsbündig die Spalte beschließend, stehen die Kürzel jener Beiträger, die diese Form des Namens führen. Falls er ihnen als Ansetzung dient, erscheinen sie im Fettdruck. Anschließend folgen in Kursivschrift die jeweiligen biographischen Schlüsseldaten, denen die bibliographischen Angaben nachstehen. Die in den einzelnen Datenbanken gespeicherten, von der Haupteintragung abweichenden Namensvarianten werden anschließend in alphabetischer Folge aufgeführt. Dient eine dieser Namensvarianten einem Beiträger als Ansetzungsform, so wird diese und das dazugehörige Kürzel fettgedruckt. Von allen Namensvarianten wird auf die Ansetzungsform verwiesen, wobei der Name in den Verweisungen kursiv gesetzt ist. Das nachstehende Beispiel führt die konsequent durchgeführte Struktur der Cluster vor Augen:

Antonio da Monza BA GC PR

(Italian artist, op.c.1500) WC

(Italian illuminator, 15th c.) BA

(Italian illuminator, late 15th century) GC

(Italian painter, act. 15th century) PR

(Italian, active in Milan and Rome) JG

Bibl: >Bolaffi; > Diz. biog. ital.; Getty Photo Study Coll. (Medieval);

> RILA/BHA; > Thieme-Becker

Antonio da Monza, Fra PR WC

Monza, Antonio da BA GC JG

Monza, Fra Antonio da PR

Antonio da Monza, Fra > see Antonio da Monza

Die sehr kurz gehaltenen biographischen Notizen, kursiv und jeweils in Klammern gesetzt, enthalten Angaben zu Nationalität bzw. Wirkungsort, Tätigkeitsbereichen und Lebensdaten bzw. Zeiträumen, in denen der Künstler nachweisbar ist. Auf die Wiedergabe identischer biographischer Angaben einzelner Beiträger wurde verzichtet. Die Witt-Daten (WC, WI), die kein Feld für Tätigkeitsbereiche des Künstlers vorsehen, sind jeweils um den Gemeinplatz *artist* ergänzt. Dies führt in der Konsequenz dazu, daß das Werk unnötig aufgeschwemmt wird. Denn die unspezifische Angabe *artist*, die die anderen Beiträger nach Möglichkeit vermeiden, verhilft Witt häufig erst zu einem Eintrag in die Liste. Zu Bernhard Pankok z.B. lauten die diesbezüglichen Angaben (German artist, 1872 - 1943) WC, (German painter, 1872 - 1943) GC sowie (German painter, architect, sculptor, designer, printmaker, 1872 - 1943) BA. Fehlende Genauigkeit wird nicht nur in diesem Fall belohnt. Einerseits fußen die biographischen Angaben auf einer breiten Basis, was sehr zu begrüßen ist, andererseits findet der Benutzer häufig verschiedene Angaben vor, naturgemäß vor allem zu Künstlern des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Er muß genau darauf achten, welche Angabe von welchem Projekt stammt, um eine eigene Wertung der Informationen vornehmen zu können. So finden sich zu Herman de Limbourg die biographischen Angaben (Flanders illuminator, act. 1400 - 1416) GC und (French artist, a. 1439) WC. Anders als bei den Namensansetzungen wurde in bezug auf die biographischen Angaben keine Vorzugsbenennung definiert.

Schwerer ins Gewicht fällt die offenbar mangelhafte Abstimmung zwischen den Ansetzungen, die zu zwei Clustern für ein und denselben Künstler führen kann. Unser Meister von Kappenberg, benannt nach einem Passionsaltar, der in der ehemaligen Prämonstratenser-Klosterkirche zu Cappenberg bei Lünen in Westfalen aufbewahrt wird, erhielt einen Haupteintrag unter *Master of Kappenberg* (GC, PR) mit den Namensvarianten *Master of Cappenberg* (PR, WC) und *Master of Cappenburg* (PR) und einen weiteren richtigen Haupteintrag unter *Jan Baegert* (BA, GC, PR) mit den Varianten *Baegert* (PR), *Cappenberg, Meister von* (BA), *Jan Baegert* (PR), *Kappenberg, Meister von* (BA) und *Meister*

von *Kappenberg* (BA). Während die BA alles richtig gemacht hat - bereits in den 50er Jahren konnte aufgrund von Indizien nachgewiesen werden, daß der Meister von Kappenberg mit Jan Baegert identisch sein muß - ist dieser Sachverhalt von GC und PR unberücksichtigt geblieben. Das führte zur Bildung von zwei eigenständigen Clustern, eben unter Jan Baegert und unter der anglierten Namensform Master of Kappenberg.

Die verwendeten Bibliographien und Lexika sind mit Kürzeln angegeben, die mit Hilfe der vorangestellten *ULAN*-Auswahlbibliographie aufgelöst werden können; sie umfaßt 362 Einträge und läßt nichts Wichtiges vermissen. Bedeutende Einzelbeiträge zu den verschiedensten Künstlern sind in Einzelfällen angegeben und werden in den bibliographischen Beschreibungen des Clusters ausführlicher zitiert. Die bibliographischen Angaben sind insgesamt keineswegs umfassend, sondern äußerst knapp gehalten. Am weitesten eingerückt und kleingedruckt weisen sie auf den ihnen beigemessenen Stellenwert hin.

Die eigentliche Stärke von *ULAN* stellen erwartungsgemäß die verschiedensten Namensformen vor, die sich an die Bibliographie anschließen. Hier begegnen uns Pseudonyme, muttersprachliche und anglierte Namensformen, deren Varianten sich aus Quellen, Dokumenten und Sekundärliteratur speisen. Die in das fortlaufende Alphabet eingebundenen Verweisungen machen *ULAN* zu einem wichtigen Instrument kunsthistorischer Forschung, erleichtern sie doch dem Wissenschaftler die Arbeit, den in den zeitgenössischen Quellen begegnenden Künstlernamen zu einer Identität zu verhelfen. Dies gilt vor allem für unbekanntere Personen sowie für Kunstschaffende des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit, deren Namen nicht einheitlich geführt wurden, sondern von Dokument zu Dokument variieren können. So hilfreich dieses Verweisungssystem auch ist, führt es doch in der durchgeführten akribischen Perfektion zwangsläufig zu einigen Aufblähungen, die zum Teil vermeidbar scheinen. Beispielsweise wird sowohl von *Cimabue* (*Cenni di Pepo*) als auch von *Cimabue*, *Cenni di Pepo* verwiesen. Der einzige Unterschied in der Ansetzung besteht darin, daß der Zusatz *Cenni di Pepo* zum einen in Klammern steht, zum anderen von einem Komma abgetrennt wird.

Ohne Äpfel mit Birnen vergleichen zu wollen, scheint ein Seitenblick auf das *Allgemeine Künstlerlexikon* [4] (*AKL*) angemessen, dem Nachfolger jenes *Thieme-Becker*, der trotz veralteter Literaturangaben und zum Teil überholter Forschungsergebnisse noch immer international als das biographische Standardwerk angesehen wird. Das als CD-ROM vorliegende *Allgemeine Künstlerlexikon, Internationale Künstlerdatenbank [Computerdatei]* enthielt in der 4. Ausg. insgesamt biographische Angaben zu 312.000 bildenden Künstlern. [5] Mit seinen rund 100.000 biographischen Datensätzen und ca. 200.000 Namensformen ist *ULAN* nicht nur vom Umfang her wesentlich bescheidener, auch sind die vergleichbaren Angaben zu Biographie und Bibliographie dem *AKL* gegenüber noch stärker reduziert. Dies liegt aber weniger an den diesbezüglichen Datensätzen der Beiträge, als vielmehr an der VCG, die unabhängig von den Datenfeldern der einzelnen Projekte eine eigenständige und übergeordnete Syntax festgelegt hat, die die jeweiligen Datenstrukturen der *ULAN*-Beiträger nicht widerspiegelt. So erklären sich die nach derselben Syntax aufgebauten, aber teilweise divergierende Daten enthaltenden kurzen biographischen Angaben. Wenig Wert legte man bei *ULAN* auf die bibliographischen Angaben. Häufig wird nur auf die allgemeinsten Nachschlagewerke verwiesen, wogegen sich das *AKL* erfreulicherweise zumindest um Aktualität bemüht. Es fällt auf, daß das *AKL* in der *ULAN*-Auswahlbibliographie erscheint, daß aber auch bei bereits überarbeiteten Künstlern vorzugsweise auf den *Thieme-Becker* verwiesen wird. Das mag darauf zurückzuführen sein, daß Angaben aus Unternehmungen verwertet wurden, deren Erarbeitung teilweise schon länger zurückliegt.

Berücksichtigt man Konzeption und Aufbau der *ULAN*-Liste, so erscheinen die aufgezeigten Problemfelder allerdings in milderem Licht. *ULAN* beeindruckt im Vergleich mit dem *AKL* bei den aufgeführten Namensvarianten, wie sich an wenigen Stichproben in den gedruckten Fassungen ablesen läßt: In 17 Varianten ist Peeter Bout, ein flämischer Landschaftsmaler des ausgehenden 17. Jahrhunderts, in *ULAN* zu finden, während das *AKL* nur diese eine Form anbietet. Von Edward Burne-Jones, dem englischen Maler des 19. Jahrhunderts, der mit William Morris befreundet war, verweist ersteres von 7 Varianten, das *AKL* hat nur diese eine Ansetzung. Von Gian Lorenzo Bernini kennt *ULAN* 14 Formen, denen zwei Varianten im *AKL* gegenüberstehen. Daß aber auch vereinzelt das *AKL* mehr zu bieten hat, zeigt ein Blick auf Benedetto Antelami, den Hauptmeister

oberitalienischer Plastik im ausgehenden 12. und beginnenden 13. Jahrhundert. Das **AKL** (CD-ROM) bietet neben *Antelami, Benedictus* (Ansetzungsform) noch die Namensvarianten *Antelami, Benedetto; Benedetto di Antelamo* und *Antelami, Benedetto* an, während **ULAN** über die Ansetzungsform *Antelami, Benedetto* hinaus keine weiteren Varianten nennt.

Faßt man die im Vergleich getroffenen Aussagen zusammen, so ist es in bezug auf die vielfältigen Namensformen in **ULAN** offenkundig, daß diese Liste dem **AKL** auch geben kann. Eine Abstimmung der Namensformen, gerade in Hinblick auf die ständig aktualisierte CD-ROM-Version des **AKL** und die noch zu erstellenden zahlreichen Bände des *Allgemeinen Künstlerlexikons* erscheint wünschenswert.

Die Erwerbung der vierbändigen Fachbiographie **ULAN** ist vor allem für Universitäts- und Landesbibliotheken mit ausgewiesenem kunsthistorischen Sammelschwerpunkt empfehlenswert. Darüber hinaus sollte die *Union list of artist names* in keinem kunstgeschichtlichen Seminar und erst recht in keiner der Forschungsbibliotheken fehlen. Einrichtungen mit Internetanschluß können auch online auf die **ULAN**-Datenbasis zugreifen, die bei Getty unter folgender Adresse aufliegt: http://www.gii.getty.edu/ulan_browser/. Der Zugriff ist bislang kostenlos. Ihrem selbstgesteckten Ziel, eine aus den Datenbanken der einzelnen Getty-Unternehmungen koordinierte Namensliste von Künstlern vorzulegen, wird die *Union list of artist names* in hohem Maße gerecht.

Johannes W. Pommeranz

[1]

Die Besprechung der verschiedenen AHIP-Produkte in **IFB** ist vorgesehen. ([zurück](#))

[2]

Als Künstler wird hier der bildende Künstler verstanden: Maler, Graphiker, Bildhauer, Architekt, Kunsthandwerker. ([zurück](#))

[3]

Vgl. **ABUN** in **ZfBB** 39 (1992),4, S. 332 - 335. ([zurück](#))

[4]

S.o. **IFB 99-B09-096**. ([zurück](#))

[5]

Zur 6. CD-ROM vgl. oben **IFB 99-B09-099**. - Nach Angabe des Datenbankanbieters Genios wird das dort halbjährlich aktualisierte **AKL** als Gesamtwerk ca. 500.000 Biographien zu bildenden Künstlern beinhalten; vgl. <http://www.genios.de/sheets/AKL.HTM> ([zurück](#))

Zurück an den [Bildanfang](#)